Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. C. F. Fiebscher in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.



Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 597

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 26. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Politische Uebersicht.

Posen, 26. August.

Das Mißtrauen, welches namentlich in Folge der in Aussicht gestellten Marineforderungen wach geworden war, daß die Regierung, nachdem sie für die Deckung der Militär-Vorlage auf eine Erhöhung der Biersteuer verzichtet hat, doch für diese neuen Zwecke darauf zurückgreifen könnte, wird von der „Nordd. Allg. Ztg." zurückgewiesen. Einige Aeußerungen von ihr über die Steuerfähigkeit des Bieres und über die angeblich einer höheren Belastung desselben nicht abgeneigten Stimmung in der Bevölkerung hatten die Auslegung gefunden, daß damit die Absicht einer Wiederaufnahme des Biersteuerprojekts angedeutet werden solle. Demgegenüber versichert sie, man könne „das Mißverstehen unmöglich weiter treiben, als es hier geschieht" und beruft sich auf die „Erklärung des Reichskanzlers vor versammeltem Reichstage, daß die weitere Besteuerung des Bieres aus der Reihe der für die Folge maßgebenden Projekte ausscheidet." — Es wäre erfreulich, wenn die „Nordd. Allg. Ztg." auch autoritativ mit aller Bestimmtheit versichern könnte, daß keine neuen Marineforderungen zu erwarten seien. Die Erklärung, die sie vorgestern in dieser Beziehung abgegeben hat, war so gewunden, daß sie allgemein als eine Bestätigung der — anscheinend aus offiziöser Quelle stammenden — Meldungen über eine beabsichtigte umfangreiche Verstärkung der Flotte aufgefaßt worden ist. Bestehen aber solche Pläne, woraus will man dann die Kosten bestreiten? Der Tabak kann doch schließlich nicht für Alles aufkommen.

Nach dem berichtigten Fraktionsverzeichniß, welches das Reichstagsbureau am 15. Juli, am Tage des Schlusses der ersten Session, herausgegeben hat, und unter Berücksichtigung der Ergebnisse der fünf Nachwahlen stellt sich die Stärke der einzelnen Fraktionen nunmehr folgendermaßen: Deutschkonservative 70 (in der vorigen Legislatur-Periode 67), Reichspartei 28 (18), Deutsche Reformpartei 12 (Antisemitische Volkspartei 4), Centrum (ohne Hospitanten) 96 (105), Welfen 7 (10), Polen 19 (17), Nationalliberale 53 (42), Freisinnige Volkspartei 23 und Freisinnige Vereinigung 13 (Deutschfreisinnige Partei 68), Süddeutsche Volkspartei 11 (10), Sozialdemokraten 44 (36), Elsässer 8 (10), Bauernbund 4 (—), Deutschsoziale Antisemiten 3 (1). Dazu kommen 6 Fraktionslose.

Die Pariser Blätter ergehen sich fast nur noch in Betrachtungen über die Wahlergebnisse vom letzten Sonntag. Nur widerwillig geben die Organe der geschlagenen Parteien deren Niederlage zu, und doch können Radikale und Ralliirte sich nicht verhehlen, daß ihre Hoffnungen unerfüllt geblieben sind. Die Monarchisten dagegen scheinen darauf vorbereitet gewesen zu sein, daß sie erhebliche Verluste erleiden würden. Nur die Sozialisten können erwarten, daß bei den Stichwahlen ihnen das Glück lächeln werde, und man nimmt in Paris an, daß sie berufen sein dürften, in den künftigen parlamentarischen Kämpfen die Stelle der ziemlich geschwächten Radikalen einzunehmen. In dieser Beziehung geben sich selbst die radikalen Organe keiner Täuschung hin, indem sie der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß man in der neuen Kammer mit den Sozialisten als Partei zu rechnen haben werde. Was die republikanische Regierungsmehrheit anbelangt, so glaubt man wohl, daß sie stärker sein wird, als in der letzten Kammer, welche politische Richtung dieselbe aber befolgen wird, darüber herrscht die größte Unklarheit. Man glaubt in Paris, sie werde eher konservativ als fortschrittlich sein, wobei man aber nicht vergessen darf, daß die neue Majorität zahlreiche fortschrittliche Elemente in ihren Reihen zählt, so daß eine systematische Opposition gegen die Forderungen der Arbeiterpartei nicht zu befürchten sein dürfte. Andererseits blickt man einigermaßen mit Spannung auf die Sozialisten selbst, indem man sich fragt, ob sie geeinigt auftreten oder ihre Spaltungen auch in die neue Deputirten-Kammer mitbringen werden. Auf alle diese Fragen kann aber erst die Kammer selbst nach Eröffnung ihrer Session die Antwort bringen.

Die Gegner der englischen Homerule-Bill scheinen noch kurz vor Thoresschluß einen ganz besonders starken Ansturm gegen das ihnen so verhaßte Gesetz unternehmen zu wollen. So hielt der Herzog von Devonshire am Donnerstag in Otley (Yorkshire) eine Ansprache an eine Unionistenversammlung, in deren Verlaufe er sagte:

Es werde ihm demnächst die Aufgabe zufallen, im Oberhause die Verwerfung der Homerule-Vorlage zu beantragen. Diesen Antrag werde er aus drei Gründen rechtfertigen: Daß die Vorlage unverbesserlich schlecht in ihrem Grundgedanken wie auch in ihren Einzelbestimmungen sei, daß sie im Unterhause nicht die erschöpfende Erörterung, die ihre Wichtigkeit erheischte, gefunden habe, ferner daß Niemand wisse und wissen könne, daß Grundgedanke und Einzelbestimmungen der Vorlage die Zustimmung einer Mehrheit des britischen Volkes hätten. Das Oberhaus werde verlangen, daß die Homerule-Frage nochmals dem besonnenen unparteiischen Urtheile des britischen Volkes in klarer verständlicher Weise unterbreitet werde. Das Oberhaus sei freilich nicht befugt, die Auflösung des Parlaments zu erzwingen, aber es werde die Annahme der Homerule-Vorlage verweigern, bis das Land sich darüber endgiltig geäußert haben werde. Nach einem Hinweis auf die Beibehaltung der irischen Abgeordneten im Reichsparlament schloß der Redner. Sollte Homerule für Irland jemals Gesetz werden, dann werden die Unionisten Homerule für England beanspruchen und darauf bestehen, die Gestaltung ihrer eigenen Gesetze, die Ernennung ihrer eigenen Verwaltung und die Aufrichtung und Vertheidigung ihrer Freiheiten in eigenen Händen zu behalten.

Außerdem drohte der Herr Herzog mit einem Bürgerkriege, falls die Homerule-Bill Gesetz werden sollte. Nun, es wird nichts so heiß gegessen, als es gekocht wurde. Schon im Oberhause wird der Herzog von Devonshire sich hüten, mit leichtfertigen Aufreizungen zum Bürgerkriege herumzuwerfen.

Die chinesische Regierung ist nicht gewillt, die Beschränkung ihrer Landeskinder in den Vereinigten Staaten durch die Anti-Chinesenbill zu dulden.

Wie aus Washington gemeldet wird, empfing der Präsident Cleveland eine Mittheilung des Vizekönigs Li-Hung-Tschang, die besagt, die in China lebenden Amerikaner würden bis zu der nächsten Kongreßsession Schutz finden, in der Erwartung, daß die Geary-Akte, welche die Chinesen so sehr bedrücke, abgeändert werden würde. Mit Recht hält man in Amerika diese Mittheilung für eine Drohung. Li-Hung-Tschang hatte schon gleich nach Erlaß des Chinesengesetzes und nach dem Verbot fernerer Einwanderung erklärt, China könne eine solche Verletzung seiner Rechte nicht dulden. Aenderten die Vereinigten Staaten ihre Gesetzgebung nicht, so würden die Amerikaner aus China ausgewiesen werden müssen. Auch wurde schon im Frühjahr eine Schifffahrtsakte erlassen, welche die amerikanischen Schiffe von der chinesischen Küstenschifffahrt auszuschließen geeignet war. Das Tsung-li-Yamen in Peking hatte auf eine Beschwerde einfach entgegnet, die Regierung in Washington habe durch den Erlaß des Chinesengesetzes den Handelsvertrag von 1880, der den Nordamerikanern die Vergünstigung einräumte, für ihre Schiffe im chinesischen Zwischenhandel keine anderen und keine höheren Zölle zu zahlen, als die einheimischen Fahrzeuge, einseitig gebrochen.

Bei den wichtigen Handelsbeziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und China wird sich der Washingtoner Kongreß wohl zu einer Aenderung der Anti-Chinesenbill herbeilassen müssen.

Deutschland.

□ **Berlin**, 25. Aug. Es giebt kaum ein größeres deutsches Bankinstitut, das nicht ein schweres Sündenkonto durch Einführung unsicherer ausländischer Anleihen auf den deutschen Markt kontrahirt hätte. Wer dabei am rücksichtslosesten auf den eigenen Profit hingearbeitet hat, diese Frage läßt man lieber unerörtert, weil schließlich herauskommen könnte, daß sie alle gleichermaßen gefehlt haben. Die Rechnung darüber, was unser Volk an argentinischen, portugiesischen, griechischen Werthen verloren hat, ist schon oft genug aufgemacht worden. Jetzt schließen sich die Verluste in amerikanischen Eisenbahnpapieren und in Mexikanern an. Für die „Northern-Pacificbahn" ist die Deutsche Bank moralisch verantwortlich, für die mexikanische Anleihe das Haus Bleichröder. Ein wenig schlägt doch wohl beiden Bankinstituten das Gewissen, und man sieht sie eifriger sich um das Wohlergehen der Abnehmer dieser Papiere bemühen, als es bei früheren ähnlichen Fällen herkömmlich war. Es gab eine Zeit, wo solche Emissionshäuser mit empörendem Gleichmuth erklären konnten, sie würden von der oder jener Krise nicht betroffen, weil sie die betreffenden Papiere schon längst abgestoßen hätten. Wir könnten mit Einzelheiten aufwarten. Heute aber, wie gesagt, gilt solch Treiben denn doch für mehr als unvorsichtig, und so steht die Deutsche Bank an der Spitze der Bestrebungen, die Interessen der deutschen Besitzer von Northern-Pacific-Aktien zu wahren, während das Haus Bleichröder sich beflissen zeigt, die deutschen Besitzer von Mexikanern zu vertreten. Es wird behauptet, daß die Deutsche Bank von den fünfprozentigen „Consolidated Bonds" nichts mehr in ihren Kassen habe. Sie könnte sich also ganz heraushalten, aber sie thut es nicht, was uns an dieser Stelle gerade darum des Notirens werth erscheint, weil sich in solchen Zügen der verstärkte und heilsame Einfluß der unwillig gewordenen öffentlichen Meinung zeigt. Noch sichtbarer wird dieser Einfluß in Bezug auf die mexikanischen Finanznöthe. Die mexikanische Regierung hatte bei der Firma Bleichröder ein Depot hinterlegt, das die Firma in erster Reihe als Sicherheit für sie selber ansehen mochte und auch ansehen durfte. Wie bekannt, hat es außerordentliche Schwierigkeiten gemacht, die rund fünf Millionen Mark aufzubringen, die zur Vollzahlung des Oktober-Kupons nöthig waren. Das unter der Silberkrise schwer leidende Land hätte trotz redlichen Willens schon jetzt den Konkurs anmelden müssen, wenn es sich nicht durch einen festen Griff in jenes Depot noch für diesmal geholfen hätte. Fraglich ist, ob das Haus Bleichröder verpflichtet war, in die Depotkürzung zu willigen. Möglichenfalls würde die Firma diese Frage noch vor ein paar Jahren noch verneint haben. Heute dagegen hat sie, unter einem allgemeinen Druck stehend, nachgegeben. Der mexikanische Bankrott wird freilich nur hinausgeschoben sein.

△ **Berlin**, 25. Aug. Entweder betrogen oder Betrüger — ein drittes giebt es nicht, wenn man einen Artikel des „Vorwärts" liest, worin ein 57 Jahre alter Handlungsgehilfe seine Leidensgeschichte erzählt. Dieser Mann hat nach dem „Vorw.", nachdem er wegen Taubheit entlassen worden, keine neue Stellung finden können, und im Suchen nach Beschäftigung ist er beinahe verhungert. Angeblich hat er in dieser Hungerzeit ein Tagebuch geführt. Man würde die Geschichte glauben und sich vom tiefsten Mitleid bewegen lassen, wenn nicht gerade das Tagebuch jedem aufmerksamer Lesenden sofort als Fälschung erscheinen müßte. Der vermeintliche greise Verfasser beginnt damit, daß er für den ersten Tag seiner neuntägigen Hungerperiode Folgendes notirt: „Sonntag, Früh: Kaffee, der letzte. Mittag: Warmes Essen zu 50 Pf., das letzte. Abends: Butterbrot, Käse, Wurst, das letzte!" Welche grobe Täuschung! Woher kann der Mann wissen, daß das sein letzter Kaffee, sein letztes warmes Essen, sein letztes Abendbrot sein wird?! Wenn er am Schluß seiner Leidensgeschichte berichtete, daß er schon am ersten der neun Tage zum letzten Male gegessen habe, so wäre das etwas anderes; aber vorher, gleichsam programmmäßig, das letzte warme Mittagessen 2c. ankündigen, das mag glauben, wer Lust hat. Weiter: Ein handgroßer Rest Brot ist dem Aermsten übriggeblieben. Nun erzählt er vom Mittwoch und Donnerstag, jedes Mal mit denselben Worten; „Den ganzen Tag nicht einen Bissen." Freitag Nachmittag endlich greift er zu dem aufbewahrten Brote. Warum nicht schon vorher? Einfach, weil die Sache erdichtet ist. Würde hier ein wirkliches Stück Leben geschildert werden, so könnten so oberflächliche Vermischungen von Vorher und Nachher nicht vorkommen. Das Tagebuch endigt damit, daß der Schreiber am Abend des 9. Hungertages „eine kleine Geldsendung im Briefkasten (!) findet." Im Briefkasten, das ist merkwürdig genug. Die Geschichte, die mit raffinirtem Aufwande von allerlei psychologisch sein sollenden Blendern ausgestattet ist, muß dem Kenner moderner Literatur beim ersten Blick verdächtig erscheinen. Man sucht in der Erinnerung, wo man Aehnliches schon gelesen, und plötzlich wird Einem der wunderliche Roman „Hunger" des Norwegers Knut Hamson gegenwärtig, der die Folterqualen eines hungernden Studenten so meisterhaft schildert, daß der stümpernde Nachahmer in diesen Farbentopf nur hineingreifen brauchte, um auch ein paar Klexe auf die Riesenleinwand sozialer Noth zu werfen. Die Leser des „Vorwärts" aber nehmen die Erfindung gewiß ernst und suchen wohl gar mitleidig nach dem sagenhaften greisen Handlungsgehilfen.

— Für den Posten des Reichsschatzsekretärs sind, wie das „Volk" noch nachträglich erfährt, überhaupt nur drei Personen ernsthaft in Frage gekommen: Graf Posadowsky als der vom Kaiser vorgeschlagene Kandidat, der Direktor im Reichsschatzamt Aschenborn als Kandidat des Reichskanzlers und eine dritte Persönlichkeit, deren Namen das „Volk" nicht mit Sicherheit feststellen konnte, als Kandidat des Finanzministers Miquel. Die Herren v. Schraut und v. Riedel seien dagegen lediglich von Zeitungsberichterstattern als Kandidaten in Vorschlag gebracht worden.

— In der „N. A. Z." beschäftigt sich ein längerer Artikel mit der bekannten Rede Virchows und insbesondere mit Virchows Worten zu Gunsten der autonomen Moral. In diesem Artikel wird behauptet, daß die sittlichen Begriffe der modernen Menschheit entweder aus dem Christenthum oder aus dem — Strafgesetzbuch stammten. Auch eine Ethik! Der Verfasser, Herr Karl Trost (er unterzeichnet den Artikel mit seinem Namen) ist auch sonst nicht unbekannt; er ist antisemitischer Redner und stand in der neulichen Versammlung, in der Stöcker und Bodeck stritten, auf Seiten des letzteren.

XXXIV. Genossenschaftstag.

(Allgemeiner Verband der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.)
(Original-Bericht der „Posener Zeitung".)
II.

Stettin, 24. August.

Die erste Hauptversammlung des Genossenschaftstages wurde von dem Vorsitzenden Nizze-Ribnitz durch eine Ansprache eröffnet. Er erinnerte in derselben an den Stettiner Vereinstag vom August 1865 und an den gestern erwähnten hochwichtigen Beschluß desselben, worin er einstimmig die Versuche der Staatsregierung, die Genossenschaften durch positive Einmischung fördern zu wollen, als ihnen schädlich zurückwies.

Hierauf erfolgte die Begrüßung des Genossenschaftstages durch Vertretungen des Oberpräsidenten, des Regierungspräsidenten, des Magistrats und der Handelskammer. Vom Anwalt des Allgemeinen Verbandes der deutschen Genossenschaften in Oesterreich, Reichsrath Wrobetz, war ein Begrüßungstelegramm eingegangen. Als Gast wurde vorgestellt der Anwalt des Verbandes der (polnischen) Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften der Provinzen Posen und Westpreußen, Pfarrer Wawrzyniak aus Schrimm, der in kurzer Ansprache die volle Uebereinstimmung seines Verbandes mit den Grundsätzen des deutschen Allgemeinen Verbandes aussprach.

Auf der Tagesordnung standen heute die gemeinsamen Angelegenheiten aller Genossenschaften.

I. Der Anwalt Schenck erstattete seinen Jahresbericht zur Ergänzung des bereits zur Vertheilung gelangenden gedruckten Jahresberichtes, des bekannten großen Tabellenwerkes Nach demselben sind dem Anwalt gegenwärtig bekannt 4791 Kreditgenossenschaften, 2770 Genossenschaften in einzelnen Gewerbszweigen, 1283 Konsumvereine und 77 Baugenossenschaften. Von diesen Genossenschaften sind eingetragen mit unbeschränkter Haftpflicht 6892, mit beschränkter Haftpflicht 1392, mit unbeschränkter Nachschußpflicht 75 und nicht eingetragen 552. Der allgemeine Verband mit 1493 Genossenschaften ist weitaus der älteste der bestehenden Verbände, der größte ist aber jetzt der allgemeine Verband der landwirthschaftlichen Genossenschaften, dessen Anwalt Kreisrath Haas in Offenburg. Ihm gehören an 1772 Genossenschaften, darunter 12 Centralgenossenschaften, 514 Kreditgenossenschaften (meist in Hannover, Hessen und Baden), 691 landwirthschaftliche Kredit-Genossenschaften (die meisten in Hessen, der Rheinpfalz und Rheinland) und 524 Molkereigenossenschaften. Zum Verband der polnischen Genossenschaften (Anwalt Wawrzyniak) gehören 77 Genossenschaften, den Generalanwaltschafts-Verband ländlicher Genossenschaften nach dem System Raiffeisen für Deutschland 1175 Genossenschaften, meist Darlehnskassenvereine. Sonderverbände giebt es noch in Württemberg mit 577 landwirthschaftlichen Kreditgenossenschaften und in Unterfranken und Aschaffenburg mit 268 Darlehnskassenvereinen nach dem System Raiffeisen, in Westfalen mit 229 solchen Darlehnskassenvereinen, in Rheinland mit 140 Genossenschaften 2c. Der Anwalt Schenck konnte Fortschritte in der Entwicklung der zum Allgemeinen Verbande gehörenden Genossenschaften feststellen, die zum großen Theile auf den Segen der Verbandsrevision zurückzuführen sind. Er wies die neuerdings von Hannover ausgehenden Versuche, den Allgemeinen Verband durch das Verlangen des Ausscheidens der Konsumvereine zu sprengen, entschieden zurück und erinnerte an den unter Schulzes Theilnahme auf dem Genossenschaftstage in Stuttgart 1879 gegenüber den Agitationen gegen die Konsumvereine gefaßten Beschluß, wonach der Genossenschaftstag ausdrücklich die Konsumvereine als ein berechtigtes Glied des deutschen Genossenschaftswesens anerkannte und aussprach, daß sowohl die Kreditvereine als alle anderen Arten von Genossenschaften dieselben in dem ihnen aufgezwungenen Kampfe kräftigst unterstützen möchten. — Auf eine Anfrage von Schwanitz-Ilmenau wegen des Schulze-Delitzsch-Denkmal in Berlin theilt der Anwalt mit, daß das Komitee noch immer auf die Genehmigung warte, das Denkmal auf dem Hausvoigteiplatze zu errichten. Die Aufstellung bedarf staatlicher Genehmigung. Der Antrag ist beim Polizeipräsidium vom Magistrat und Komitee gestellt, das Gesuch läge aber noch im Kabinet des Kaisers.

II. Verbands-Direktor Hütt-Berlin berichtete über die Hilfskasse. Dieselbe schreitet in ihrer Entwickelung vor, wenn auch weit langsamer, als bei ihrer Gründung vor sieben Jahren erwartet wurde. Die Mitgliederzahl und die Beiträge sind gewachsen, aber auch die an sie gestellten Ansprüche. Die Generalversammlung der Hilfskasse hat gestern Ergänzungswahlen in den Vorstand vorgenommen. Der Genossenschaftstag, dem die Wahl von drei Vorstandsmitgliedern zusteht, wählte Pröbst-München und Senator Dr. Schulze-Greifswald wieder und neu Verbandsdirektor Nier-Meiningen (Thüringer Konsumvereine.)

III. Ein Antrag des Anwaltes, von Dr. Crüger eingehend begründet, betrifft die Thätigkeit des Aufsichtsrathes. Er lautet:

„Nach der Bestimmung in § 36 des Genossenschaftsgesetzes hat der Aufsichtsrath die Jahresrechnung, die Bilanzen und die Vorschläge zur Vertheilung von Gewinn und Verlust zu prüfen und darüber der Generalversammlung vor Genehmigung der Bilanz Bericht zu erstatten. Dieser Verpflichtung kann der Aufsichtsrath nur genügen, wenn er durch Mitwirkung bei der Inventur am Jahresschluß von deren ordnungsmäßiger Aufnahme und von dem wirklichen Bestande des Vermögens der Genossenschaft sich überzeugt hat. Der Genossenschaftstag empfiehlt deshalb, in der Erwägung: daß: in einer nicht geringen Anzahl von Genossenschaften des Allgemeinen Verbandes diese Mitwirkung des Aufsichtsrathes bei der Inventur fehlt und daß dies zum Theil Genossenschaften sind, welche dem Allgemeinen Verbande erst in der letzten Zeit beigetreten sind, und solche Genossenschaften, welche eine Geschäftsanweisung für den Aufsichtsrath nicht besitzen, den Genossenschaften dringend zu empfehlen, für die dem Geiste des Gesetzes nach gebotene Mitwirkung ihrer Aufsichtsräthe bei der Inventur am Jahresschlusse besorgt zu sein und überall da, wo Geschäftsanweisungen für den Aufsichtsrath, welche die Betheiligung des Aufsichtsrathes bei der Inventur vorschreiben, noch fehlen, solche baldmöglichst einzuführen."

Der Antrag wurde debattelos einstimmig angenommen.

IV. Verbandsdirektor Oppermann-Magdeburg berichtete namens des Engern und des Gesammt-Ausschusses über die Prüfung der Jahresrechnung und den Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für 1894. Die Entlastung über die Rechnung wurde ertheilt und der Etat genehmigt. Die Finanzen des Allgemeinen Verbandes haben sich nach Erhöhung der Beiträge erheblich verbessert, sodaß nach Wiederansammlung von Reserven eine Herabsetzung der Beiträge in Aussicht genommen werden kann.

V. Von zwei Aktiengesellschaften, die sich zur Aufnahme in den Allgemeinen Verband gemeldet, in dem sie nur berathende Stimme haben, wurde nur eine aufgenommen. 12 Genossenschaften, die seit drei Jahren und länger mit ihren Beiträgen im Rückstande, wurden ausgeschlossen, nämlich die Kreditvereine Cuxhaven, Hamkenbüttel, Eckelberg, Grünfeld, Lehrte, Labol, Lauenburg i. P., Ortsand i. S., Marienwerder, der Konsumverein von Dedweiler, Jägersfreude und eine Baugenossenschaft in Dresden.

VI. Die Verbands-Direktoren Pröbst-München und Morgenstern-Breslau wurden als Mitglieder des Engeren Ausschusses durch Zuruf wiedergewählt.

VII. Für den Genossenschaftstag von 1894 wird auf Einladung des Regierungsrathes a. D. Müller als Ort Gotha, wo der zweite Genossenschaftstag 1860 stattfand, gewählt.

In einer der Haupt-Versammlung vorangegangenen Besprechung der Konsumvereinsvertreter wurde unter anderem die Aufsehen erregende Entscheidung des preußischen Oberverwaltungsgerichtes über den Begriff des „offenen Ladens" in den preußischen Steuergesetzen einer scharfen Kritik unterzogen und den Vereinen angerathen, wiederholt Entscheidungen der höchsten Instanz herbeizuführen, da es kaum denkbar sei, daß jene Entscheidung dauernd aufrecht erhalten bleibe.

Militärisches.

* **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Fröscher Proviantamtskontrolleur auf Probe in Posen, zum Proviantamtskontrolleur mit einem Dienstalter vom 3 Juli d. J. ernannt. — Kortum, Zahlmeister vom Füs.-Bat. zum 1. Bat. 2. Westpreuß. Grenad.-Reg. Nr. 7 versetzt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Paris,** 22. Aug. Ein heiteres Gaunerstückchen, welches von einem Wilhelm Busch besungen und gezeichnet zu werden verdiente, beschäftigte heute die achte Kammer des Zuchtpolizeigerichts. Den Hergang des Verbrechens der vier Angeklagten erzählte ein Sicherheitsinspektor. Derselbe machte am 2. v. M. um 1 Uhr nach Mitternacht in Gesellschaft eines Kollegen einen dienstlichen Rundgang durch die Stadt. Da begegneten ihnen auf dem Boulevard Sebastopol diese vier Bursche, die sogenannte „Vauriens", junge Taugenichtse sind, von denen damals der Eine eine lange Angelgerte über der Schulter trug. Wohl war es die richtige Zeit, zum Fischfang auszuziehen, bevor die Sonne emporsteigt; allein die Vier sahen den Sicherheitsinspektoren ganz danach aus, als ob sie mehr nach trockenen Werthobjekten ihre Angel auszuwerfen liebten, also nicht zu fischen, sondern zu „mausen" pflegten. Als gute Polizisten verzogen sie keine Miene, bis die jungen Herren Strolche in eine Nebengasse eingelenkt hatten: dann aber gingen sie ihnen nach, und es verlohnte sich auch diese Ueberwachung. Die verdächtig n Fischer steuerten bei einer der nächsten Biegungen wieder auf den Boulevard Sebastopol hinaus und machten Halt vor dem Hause Nr. 89, an welcher Stelle die Beleuchtung gleich Null ist. In dem bezeichneten Hause befindet sich die Schuhwaarenniederlage der Firma Schupers. Die Polizisten hielten sich im schwärzesten Dunkel und hörten bald das Klirren von herabstürzenden Glasscherben. Die Gauner hatten ein Mezzaninfenster der Schuhhandlung eingeschlagen. Was aber nun folgte, war höchst originell. Die Angel wurde ausgeworfen, durch das eingebrochene Halbstockfenster; die Kerle fischten Schuhe! Und so geschickt verfuhren sie dabei, daß kein einziger Zug vergebens war. Allerlei Stiefletten, nagelneu, in bester Abwechslung, für Herren und für Damen, lackirte und juchtenlederne, kamen nacheinander an der Angel herabgeschwungen, stets mit Virtuosität, immer der zweite Schuh zum ersten nachgeholt, als hätten sie die Aufstellung vor Augen gehabt. Die Polizisten wunderten sich baß darüber und hätten noch lange gern dem Schuhfischen zugesehen, wäre es ihnen nicht ebenfalls um ihren Fang zu thun gewesen. Sie hatten Jeder nur ein Paar nervige Polizistenhände zu Gebot, und jede Hand ergriff jetzt ein Spitzbubenohr, als die dazu gehörigen Schlingel sich auf den Boden kauerten, um das Ergebniß des seltsamen Angelns zu vertheilen. Sie waren sehr überrascht und leisteten keinen Widerstand. Die gestohlenen Schuhe durften die ertappten Diebsfischer eigenhändig wegtragen, doch nur bis zur nächsten Polizeiwachstube, wo Alles zusammen deponirt wurde. Bei der heutigen Verhandlung konnten die Richter nur schwer das Lachen unterdrücken. Die zudiktirten Strafen hingegen klangen sehr ernst: der eigentliche Angler erhielt 2 Jahre Gefängniß; seine Mitschuldigen bezw. 15, 13 und 6 Monate Kerker.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 25. Aug. Zu den gestern gemeldeten Cholerafällen sind noch folgende Einzelheiten mitzutheilen: Der Schiffer Pinnow ist mit seinem Fahrzeuge, das mit Zement befrachtet war, am 18. d. M. aus Züllichau am Dammsee hier angekommen. Er war während der Cholerazeit des vorigen Jahres in Hamburg; diesem Umstande ist es wohl zuzuschreiben, daß die Behörde von der Erkrankung der beiden Stieftöchter sofort Kenntniß erhielt. Pinnow erschien am 23. d. M. Vormittags in einer am Nordhafen belegenen Destillation, um Eis zu holen. Auf die Frage, wozu er solches gebrauchen wolle, antwortete er: „Gestern ist meine älteste, heute meine jüngste Stieftochter erkrankt. Es kommt mir beinahe so vor, als ob sie die Cholera hätten, denn in Hamburg habe ich mehrere derartige Fälle beobachtet." Von diesem Gespräch erfuhr ein Schutzmann, der sofort das Weitere veranlaßte. Das Fahrzeug, ein Deckkahn, ist von

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) **Berlin,** 25. August.

Kaum hat die Saison begonnen, da ists auch schon so als ständen wir bereits mitten darin. Wir haben bereits den glänzenden Durchfall eines neuen Stückes erlebt und auch bereits einen kleinen Zwiespalt zwischen zwei Theaterdirektoren, den Herren Oskar Blumenthal und Ludwig Barnay. Das Streitobjekt bildet eine unserer talentvollsten und sympathischsten Schauspielerinnen, Elise Sauer. Die junge Dame gehört seit einigen Jahren dem Ensemble des Lessing-Theaters an und ist vom 1. September ab ans „Berliner Theater" Barnays engagirt. Sie tritt zur Zeit noch im Lessing-Theater auf und das Berliner Theater verlangt, sie soll schon jetzt zu den Proben dieses Theaters erscheinen. Das hat, wie aus den Streitbriefen der beiden Direktoren hervorzugehen scheint, zu Kollisionen geführt. An sich ist die Angelegenheit für das große Publikum kaum von Interesse, aber es ist vielleicht doch gut, wenn wir diesen Fall zum Anlaß nehmen, wieder einmal auf die drakonischen Bestimmungen der Schauspieler-Kontrakte hinzuweisen, welche den Schauspieler weit rechtloser machen als den bescheidensten Arbeiter. Nach § 2 des üblichen Kontraktes, nämlich des gegenwärtig besten und von der Bühnengenossenschaft festgestellten, sog. Genossenschaftsvertrages ist der Schauspieler verpflichtet, acht oder auch vierzehn Tage vor dem Inkrafttreten seines Kontraktes sich dem betreffenden Theater zur Verfügung zu stellen und die Vorproben unentgeltlich mitzumachen. Die täglichen, oft zweimaligen Proben, die mitunter den ganzen Tag in Anspruch nehmen, muß der Schauspieler also mitmachen ohne die geringste Entschädigung zu erhalten. Erst nach Ablauf des ersten Kontraktsmonats erhält er sein Gehalt, er ist also faktisch sechs Wochen ohne Einnahmen gewesen — und nach Ablauf dieses ersten Monats kann er bereits wieder entlassen sein, denn § 2 gestattet dem Direktor an jedem Tage des ersten Monats vierzehntägig zu kündigen. Der Schauspieler hat also für sechswöchentliche Thätigkeit ein Monatsgehalt bekommen, hat davon auch noch die unter Umständen sehr erheblichen Uebersiedelungskosten bestreiten müssen — und dann kann er aufs Neue übersiedeln, vierzehn Tage gratis probiren und so fort, falls er bei der inzwischen vorgeschrittenen Saison überhaupt noch ein Engagement erhält! Auf diese jeder Gerechtigkeit hohnsprechenden Zustände macht wieder einmal der Fall Sauer aufmerksam — es muß jede Gelegenheit benutzt werden, auf diese wirklich skandalösen Zustände hinzuweisen, bis endlich einmal Abhilfe geschaffen wird.

Das Stück, das am Mittwoch im Lessing-Theater Fiasko gemacht hat, heißt „Menschen" und hat Robert Kohlrausch zum Verfasser. Er ist der Theaterkritiker des „Hannov. Courier" und hat ein gutes Gedächtniß — was an seinem Stücke noch etwas werth ist, das ist „Kapellmeistermusik". Er hat auch Shakespeare bearbeitet und deshalb zitirt er dreimal größere Passagen aus Shakespeares „Gesammelten Werken", was sich in dem Bouquet von Trivialität, Geschmack- und Taktlosigkeit, das er uns bietet, recht komisch ausnimmt. Der Inhalt des Stückes ist bald erzählt. Der junge Baron Wesselbüren hat Verlangen nach echten „Menschen" und erklärt seinem adligen Adoptivschwesterlein, wenn unter den nächsten drei Besuchen nicht wirkliche Menschen erscheinen, so würde er auf die Straße gehen und das erste beste Frl. Schulze oder Müller bitten, seine Gattin zu werden. Da erscheint ein Frl. Müllenthin, also beinahe Müller, eine kleine, sehr brave Konfektioneuse. Er bietet ihr seine Hand an und sie willigt ein, Baronin zu werden. Das ist doch schon ebenso geistvoll wie lebenswahr? Der Baron — Vorbild der Fabrikant in der „Haubenlerche" — besucht zum Verlobungsfrühstück die Familie seiner Braut: Milieu das Heim der Familie Heinecke in der „Ehre", nur plump vergröbert. Der Vater gleicht dem Lazarethpferd der Thierarzneischule, er vereinigt alle denkbaren Fehler in sich. Bis vor Kurzem hat er Hunde geschoren, jetzt ist er Klaqueur, hat ein Heirathsbureau und verkauft die bei seiner Frau, einer früheren Balleteuse gefundenen Liebesbriefe eines scheinheiligen Regierungsraths an diesen für 1500 Mark zurück. All das gefällt dem jungen Baron nicht, er giebt seine Braut ihrem geliebten Feldwebel zurück und noch 12000 Mark Reugeld dazu und heirathet seine Adoptivschwester.

Was ich da eben schaudernd erzählt habe, ist keine böswillige Erfindung von mir, sondern wirklich der Inhalt des neuen „Lustspiels". Aber diese meine Erzählung bleibt hinter der Schlechtigkeit des Stückes doch erheblich zurück, denn die plumpe Unbeholfenheit der Technik vermag ich im Einzelnen gar nicht wieder zu geben. Nun wäre das ja nicht weiter schlimm, wenn man es nur mit einem herzlich schlechten Stücke zu thun hätte — das wäre ja nichts Seltenes. Aber was an diesem Stücke so peinlich ärgerlich, ja so widerwärtig ist, das ist die blöde Karrikatur, in der Kohlrausch sich gefällt. Sein Stück hat nämlich eine Tendenz und predigt den Satz, daß Adel nicht immer schändet und Handwerk auch nicht immer edel macht. Wer tagtäglich an der Versöhnung der Kasten, an der Ausgleichung der Standesunterschiede arbeitet, der empfindet es wie einen brutalen Schlag ins Gesicht, wenn Kohlrausch hier als Vertreter des Adels einige Narren und Trottel vorführt und andererseits die „Familie aus dem Volke" als den Inbegriff aller Lasterhaftigkeit. Das ist eine Diskreditirung aller ernsthaften gesellschaftlichen Bestrebungen, ist eine Ungehörigkeit — und deshalb mußte das triviale Machwerk, das man sonst mit zwei Zielen abmachen könnte, hier einmal etwas eingehender zurückgewiesen werden.

Die Aufführung des Stückes war ersten Ranges, trotzdem wurde der dritte und vierte Akt ausgezischt. Dennoch spricht ein hiesiges Blatt von einem mäßigen „Achtungserfolg." Es ist dies dasselbe Blatt, in dem Herr Dr. Max Nordau dieser Tage eine gar seltsame Erklärung veröffentlicht. Ich hatte an dieser Stelle hier und in meinem Berliner Blatte die Vermuthung ausgesprochen, daß Herr Nordau zum Schlußakte seines Schauspiels durch Giacosos „Tristi amori" angeregt sei. Herr Nordau schreibt nun, es sei ihm aus — Italien mitgetheilt worden, daß er durch Giacoso angeregt sei. Nordau bezeichnet das als eine Verleumdung, er kenne das Stück gar nicht. Nun meine ich, Nordau hat sich in den ersten drei Akten so oft von anderen anregen lassen, daß beim 4. Akt, bei der Uebereinstimmung zwischen Nordau und Giacoso die Vermuthung weiterer Anregung sehr nahe lag. Nach Nordaus Erklärung ist diese Vermuthung also unrichtig, so sehr konsequenter Weise sie sich mir auch aufdrängen mußte. Ich habe meine Vermuthung also berichtigt; Herrn Nordau wird das aus — Italien wohl mitgetheilt werden. Unbestritten ist aber die Anregung durch Augier und Genossen für die ersten drei Akte geblieben.

Doch nun sei des grausamen Theaterspiels für heute genug, um so mehr da ich in wenigen Tagen aufs Neue Ihr Interesse für Theaterdinge werde in Anspruch nehmen müssen. Nur ganz schnell noch die Mittheilung, daß für das geplante Schiller-Theater die erforderlichen Geldmittel jetzt beisammen sind und wir nun an die Ausgestaltung des Planes gehen können. — Ein interessantes naturwissenschaftliches Unternehmen wird jetzt in Berlin vorbereitet. Wir haben hier schon Manches erreicht: auf den Rieselfeldern, der Aufnahmestation der Kanalisations-Gaben, werden Riesenspargel gezüchtet, eine sehr ergiebige Rosenkultur betrieben und sogar bereits der Versuch, Rosenöl zu erzielen, mit Erfolg gemacht. Jetzt nun will man auf unserm Müggelsee eine „Biologische und Fischerei-Versuchsstation" anlegen. Es sollen dort alle Lebenswesen des Wassers bis zu den kleinsten erforscht werden und diese wissenschaftlichen Ergebnisse sollen dann praktische Verwendung finden für die Fischerei, für die Benutzung des Wassers zum Trinken und für die verschiedenen gewerblichen Beziehungen. Außerdem soll den wissenschaftlichen Instituten und den Berliner Schulen interessantes Material aus der Flora und Fauna des Wassers für den Anschauungsunterricht zur Verfügung gestellt werden. Das Unternehmen geht vom Deutschen Fischerei-Verein aus und wird von den städtischen Behörden finanziell unterstützt werden.

den übrigen getrennt und am Maste mit einer rothen Flagge versehen worden, wird überhaupt auch streng gegen ein etwaiges Betreten bewacht. Die städtische Desinfektionsanstalt hat gestern nicht blos eine gründliche Reinigung daselbst vorgenommen, sondern auch alle vorgefundenen Kleidungsstücke und Nahrungsmittel verbrannt. Die beiden an der Ost- und Westseite des Hafens belegenen Badeanstalten tragen Plakate mit der Aufschrift: „Die Anstalt ist bis auf Weiteres geschlossen — Magistrat der königlichen Haupt- und Residenzstadt." Nach der gestrigen Weigerung des Dr. Hirschfeld hat heute der Direktor des Moabiter Barackenlazareths die Anordnung getroffen, daß von heute an den Vertretern der Presse hinsichtlich des Standes der Cholera unbedingte Auskunft ertheilt werde. Die Arbeiterfamilie Endruhn, die gestern Vormittag aus dem Hause Schönhauser Allee 78 als choleraverdächtig nach Moabit eingeliefert wurde, ist, wie sich herausgestellt hat, mit der asiatischen Cholera nicht behaftet.

Die Fischzugfeier in Stralau nahm am Donnerstag trotz der von den vereinigten Gastwirthen Stralaus angekündigten beiden „großen Fischzüge" einen recht dürftigen Verlauf. Es zeigte sich, daß der „Stralauer Fischzug" ohne „Radauwiese" für die große Menge nur wenig Reiz hat. Den Stralauer Gastwirthen war dies wohl bekannt, sie hatten deshalb auch diesmal um die Gestattung einer „Vogelwiese" petitionirt, die Erlaubniß sollte ihnen aber nur für zwei Tage werden und auch dann nur gegen eine an die Gemeindekasse zu entrichtende Abgabe von 500 Mark. Den Gastwirthen erschien aber diese Abgabe für zwei „Festtage" als eine zu hohe, und da man sich behördlicherseits auf eine Herabsetzung nicht einlassen wollte, so entschlossen sich die Stralauer Gastwirthe und Fischereiberechtigten, es einmal mit einem „Fischzug" ohne Vogelwiese zu versuchen. Der Versuch fiel für die Unternehmer nicht sehr ermuthigend aus. Nur einige Hundert Personen hatten sich Vormittags in den an der Spree belegenen Stralauer Lokalen und auf der Wiese zusammengefunden, um dem ersten „großen Fischzug" beizuwohnen. Derselbe nahm erst um $11\frac{3}{4}$ Uhr seinen Anfang und bot im Vergleich zu früheren Jahren nur einen bescheidenen Genuß. Von den kostümirten Fischern und Fischerinnen hatte man Abstand genommen, die ganze „Flottille" bestand aus einem mit Sonnenblumen und sonstigem Grün geschmückten Passagier-Dampfer, welcher den doppelten Zweck zu erfüllen hatte, gegen Erlegung von 30 Pfennigen so viel als möglich Zuschauer aufzunehmen und zugleich den beiden Fischerböten mit dem großen Netz und noch sechs dazu gehörigen Kähnen, auf welchen sich die Mitglieder der Fischer-Innung von Stralau mit ihren Angehörigen befanden, als Schlepper zu dienen. Die „Flottille" setzte sich sodann in hergebrachter Weise unter den Klängen eines Marsches zunächst nach der Eisenbahnbrücke zu in Bewegung, um dann stromaufwärts nach der Stralauer Kirche zu ihren Kurs zu nehmen. Hier wurde das Netz geworfen und gegen 1 Uhr der erste Zug gethan. Aber statt der erhofften Beute enthielt das Netz nur Seetang und Schilf. Die ganze Ausbeute bildeten nur einige kleine Weißfische, welche der Berliner mit dem Namen „Ueklei" zu belegen pflegt. Nach einer Fahrt an Treptow vorbei erfolgte erst noch gegen 2 Uhr der zweite Zug bei der Liebesinsel im Rummelsburger See, die Beute bestand hier in 3 Aalen und einigen Weißfischen. Der Zweck des Fischzuges scheint überhaupt nur gewesen zu sein, auch dem Wirth auf der Liebesinsel einige Gäste zuzuführen, denn der Dampfer legte hier an und der Führer desselben war nicht zu bewegen, vor $2\frac{1}{2}$ Uhr wieder abzufahren.

Lokales.

Posen, 26. August.

* **Umschulungen.** Durch eine Verfügung der kgl. Regierung werden die katholischen Hausväter von Nehringswalde aus der katholischen Schule zu Gozdowo aus- und zu der katholischen Schule in Katschanowo, beide Kreis Wreschen, vom 1. Juli 1893 zugeschult. Ferner werden die sämmtlichen Hausväter der Guts- bezw. Gemeindebezirke Koppta, Piotrowo, Rakowko und Grabianowo aus ihren bisherigen Schulverbänden ausgeschult und zu einer Schulsozietät mit ihrem Sitze in Koppta umgeschult. Bis zur Besetzung der Lehrerstelle an der neugegründeten Schule bleiben die bisherigen Verhältnisse, betreffs des Schulbesuches und der Aufbringung der Schulunterhaltungsbeiträge in Kraft; nur zu den Schulbaubeiträgen dürfen die ausgeschulten Hausväter in ihren bisherigen Schulverbänden nicht mehr herangezogen werden.

* **Feuer.** Gestern Abend $\frac{1}{2}$8 Uhr war Königstraße Nr. 1 auf dem Dache an der Kuppel eines Dachfensters Feuer entstanden. Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte die Flamme auf dem Dache hell auf, wurde aber mit einer Schlauchleitung vom Hydranten aus in kurzer Zeit gelöscht. Bei der weiteren Untersuchung ergab es sich, daß sich zwischen Fenster und Dach eine Masse Ruß angesammelt hatte, welche sich mit Pappabfällen vermischt hatte und jedenfalls durch Funken aus einem Schornstein entzündet worden ist. Ein weiterer Schaden ist nicht entstanden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

g. **Breslau**, 25. Aug. [Gewitterschäden und Hagelschlag.] Aus sehr vielen Gegenden Mittel- und Oberschlesiens laufen Nachrichten über schwere Gewitter ein, die sich in Folge der anhaltenden tropischen Hitze gestern, Donnerstag, entladen haben. Die Hagelkörner haben dabei stellenweise die Größe eines Hühnereis erreicht. Der Schaden an den Feldfrüchten ist ein bedeutender; auch viel Obst ist durch den Hagel wie durch den Sturmwind unreif von den Bäumen gerissen worden, viele Fensterscheiben sind zertrümmert worden. Der Sturm war an manchen Orten so stark, daß Dächer abgedeckt und Bäume entwurzelt wurden.

g. **Oppeln**, 25. Aug. [Maßregeln zur Abwehr der Cholera.] Seitens des Regierungspräsidenten in Oppeln ist unter dem 25. d. M. angeordnet worden, daß längs der Grenze des Regierungsbezirks Oppeln der Eintritt von Reisenden aus Rußland nur noch über die Eisenbahnlinien Preußisch-Herby-Lublinitz, Sosnowice-Schoppinitz und Sosnowice-Kattowitz erfolgen darf. — Ferner wird die Verordnung aus dem vorigen Jahre in Erinnerung gebracht, daß den Grenzaufsichts- und Zollabfertigungsbeamten der Grenzzollämter Landsberg O.-S. und Myslowitz behufs Durchführung der auf die Abwehr der Cholera gerichteten Maßregeln die Befugnisse polizeilichen Beamten im Umfange der den königlichen Gendarmen zustehenden Befugnisse beigelegt sind.

⊙ **Haynau**, 25. Aug. [Vom Amte suspendirt.] In Folge eines eingeleiteten Disziplinarverfahrens ist der Verwalter des hiesigen Schlachthofes, Thierarzt Joger, seit gestern bis auf Weiteres von seinem Amte suspendirt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 25. Aug. Prinz Albrecht von Preußen, welcher gestern in Altona eintraf und bei dem Grafen v. Waldersee Wohnung nahm, stattete heute Hamburg einen Besuch ab. Nachdem der Prinz in Begleitung des Grafen v. Waldersee dem Bürgermeister Dr. Mönckeberg einen Besuch gemacht, nahmen Beide an einem vom Senate gegebenen Frühstück Theil, während dessen die Regimentskapelle spielte. Dann fand in neun Equipagen eine Rundfahrt um die Außenalster statt. Die Fahrt ging durch die Freihafen-Stadt bis an den Grasbrook. Hier wurde der Staatsdampfer „Elbe" bestiegen und eine Besichtigung sämmtlicher Häfen vorgenommen. Die Fahrt ging dann bei starkem Sturm an dem Elbufer entlang nach Blankenese. Ueberall prangten Schiffe und Villen in herrlichstem Flaggenschmuck.

Koburg, 25. Aug. Der königlich preußische Gesandte Geheime Legationsrath v. Derenthall, welcher bei der Herzoglich sachsen-koburg-gothaischen Regierung beglaubigt ist, ist am Herzoglichen Hoflager eingetroffen.

München, 24. Aug. Der hiesige Arzt Dr. Goeringen ist gestern bei Heiligkreuz zwischen Soelden und Vent im Oetzthale von einem Felsen abgeglitten und hat sich zu Tode gestürzt.

Speyer, 25. Aug. Auf das Huldigungs-Telegramm des evangelischen Bundes an den Kaiser ist folgende Antwort bei dem Vorsitzenden Grafen v. Wintzingerode-Bodenstein eingegangen: „Se. Majestät der Kaiser und König haben den telegraphischen Huldigungsgruß der sechsten Generalversammlung des evangelischen Bundes gerne entgegen zu nehmen geruht und lassen bestens danken. Auf allerhöchsten Befehl v. Lucanus, Geh. Kabinetsrath."

Krakau, 25. Aug. Vor einigen Tagen kam in dem hiesigen Lazarushospital ein verdächtiger Todesfall vor. Heute starb ein Fuhrmann, welcher gestern erkrankt war, unter verdächtigen Symptomen. Die bakteriologische Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Neapel, 25. Aug. Bis Mittag ist kein weiterer Zwischenfall vorgekommen. Der Verkehr auf den Straßen ist der alltägliche, indessen sind die Läden noch geschlossen und der Tramway-Verkehr suspendirt. Der Streik der Kutscher dauert noch fort. Die Truppen sind verstärkt worden. In der Nacht wurden über 200 Verhaftungen vorgenommen.

Spezia, 25. Aug. Prinz Heinrich trat die Rückreise nach Deutschland an.

Petersburg, 25. Aug. In Nischny-Nowgorod findet im Jahre 1896 eine russische National-Ausstellung statt. — Der „Regierungsbote" theilt mit: Nachdem gestern früh 7 Uhr der Kaiser und die Kaiserin in Libau eingetroffen waren, erfolgte daselbst in Gegenwart des Kaiserpaares die feierliche Grundsteinlegung zum Bau des neuen Kriegs- und Handelshafens.

Paris, 25. Aug. Die Abendblätter melden nähere Einzelheiten über die Konflikte zwischen den französischen und italienischen Bahnarbeitern von Maron bei Nancy. Danach sollen die Franzosen, als die Bauunternehmer vorgestern die Entlassung der Italiener verweigerten, gerufen haben: „Jagt sie weg!" Die Italiener erwiderten angeblich mit den Rufen: „Nieder mit Frankreich! Es lebe Italien!" Hierauf seien die Franzosen mit Spaten und Schaufeln bewaffnet auf die Italiener eingedrungen, jedoch vor deren Ueberzahl zurückgewichen. Gestern Mittag seien hundert Bergleute den Franzosen zur Hilfe gekommen und die Italiener seien geflüchtet. Dieselben verschanzten sich in einem Hause, welches von den Franzosen unter Schimpf- und Drohrufen angegriffen wurde. Die Gendarmerie habe die Ruhe wieder hergestellt. Gestern und heute seien mehrere Kompagnien Infanterie nach Maron abgegangen. — Nach hier vorliegenden Meldungen aus San Sebastian ist der Ministerpräsident Sagasta daselbst eingetroffen; auf seiner Reise durch die baskischen Provinzen war er wiederholt mit dem Rufe: „Es leben die Fueros!" empfangen worden. Die Unterzeichnung der Dekrete, betreffend die Militärdivisionen ist vertagt. Die Delegirten von Navarra und Alava weigern sich, der Konferenz, welche sie morgen mit Sagasta haben sollten, beizuwohnen.

London, 25. Aug. Wie der „Times" aus Bangkok gemeldet wird, dauern die Unterhandlungen zwischen dem französischen Bevollmächtigten und der siamesischen Regierung fort. Die Franzosen hätten den Siamesen verwehrt, bei ihren ordentlichen Räthen und den ausländischen Diplomaten Unterstützungen und Rath zu suchen. Die Forderungen Le Myre de Vilers gingen über die in dem Ultimatum gesteckten Grenzen hinaus.

London, 25. Aug. Streikende Bergarbeiter aus Staffordshire durchziehen die benachbarten Gebiete, schüchtern die nichtstreikenden Bergarbeiter ein, greifen dieselben an und begehen Eigenthumsbeschädigungen. Eine Abtheilung Ulanen ist in Stoke eingetroffen. — Nach einer Meldung aus Longton werden noch in der laufenden Woche mehrere große Thonwaarenfabriken in Staffordshire wegen des in Folge des Streiks eingetretenen Kohlenmangels den Betrieb einstellen.

Glasgow, 25. Aug. Eine Versammlung Delegirter der Bergarbeiter von ganz Schottland beschloß, daß die schottischen Bergleute, welche zwei Shilling Lohnaufbesserung erhalten haben, keine weiteren Forderungen auf Lohnerhöhung stellen sollten, falls nicht die Grubenbesitzer die gegenwärtigen Kohlenpreise erhöhen würden. Der Beschluß bezweckt zu verhindern, daß aus einer raschen Preissteigerung dem Publikum Verlegenheiten erwachsen. — Nach den heute vorliegenden Meldungen aus Süd-Wales feiern noch über 50 000 Bergarbeiter. Die Kohlenpreise sind in mehreren Distrikten über 50 Prozent gestiegen. Eine große Zahl von Eisen-, Stahl- und Weißblechwerken stehen still.

Antwerpen, 24. Aug. Nach dem „Precurseur" sind während des Monats August in den hiesigen Hospitälern 26 Erkrankungen und 14 Todesfälle unter choleraverdächtigen Erscheinungen konstatirt worden.

Rotterdam, 24. Aug. Von den an Cholera erkrankten Personen ist heute eine gestorben; drei neue Erkrankungen sind konstatirt worden. Die Behörden haben einen der hiesigen Häfen als Quarantänehafen für ankommende Schiffe bestimmt. In Leerdam sind 4 Todesfälle an asiatischer Cholera amtlich festgestellt worden.

Sofia, 25. Aug. Prinz Ferdinand hat vor seiner Abreise die Regierung mittelst Proklamation an Stambulow übertragen.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 26. August, Morgens.

Wie aus Königsberg berichtet wird, sollen die russischen Grenzwachen in diesem Jahre zum ersten Mal zu den Manövern mit herangezogen werden. Der Grenzdienst wird während der Zeit des Manövers durch Dragoner besorgt.

Die „Nowoje Wremja" meldet, daß die russische Regierung beschlossen hat, zu Anfang Dezember eine Konferenz der Gesellschaft zur Förderung des Handels und der Industrie nach Petersburg einzuberufen. Die Konferenz bezweckt eine Berathung über die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland.

Mit Rücksicht auf den Ernst der Lage bezüglich der Choleragefahr berief das Ministerium, wie aus Wien gemeldet wird, für morgen den obersten Gesundheitsrath ein. — Aus Lemberg wird berichtet, daß sich der Gesundheitszustand in Kolomea wesentlich gebessert hat. Gestern sind dort sowohl wie in der Umgegend keine neuen Cholerafälle vorgekommen. — Die in Udine und Umgegend vorgekommenen Fälle sind durch Bahnarbeiter aus Ungarn und Galizien dorthin eingeschleppt worden.

Nach der Urtheilsverkündigung im Sozialistenprozeß in Prag sammelten sich gegen 1000 Arbeiter vor dem Gerichtsgebäude an. Die Militärwache ging mit gefälltem Bajonnet vor, worauf die Volksmenge in wilder Flucht auseinanderstob. Die Menge sammelte sich allerdings später wieder, konnte aber bald wieder zersprengt werden.

Aus Belgrad wird geschrieben, daß der Entwurf eines Handelsvertrages zwischen Serbien und Rußland jetzt definitiv ausgearbeitet ist. Der Entwurf ist bereits nach Petersburg behufs Prüfung durch die dortige Kommission für Handelsverträge übermittelt worden.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
25. Nachm. 2	753,3	W Sturm	halb bedeckt	+16,8
25. Abends 9	753,9	W stark	heiter [1])	+14,1
26. Morgs. 7	754,0	W stark	leicht bew.	+12,8

[1]) Den Tag über Sturm aus W. und öfter kurze Regenschauer.

Am 25. August Wärme-Maximum + 19,3° Cels.
Am 25. August Wärme-Minimum + 12,3° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. August Morgens 0,54 Meter
„ „ 25. „ Mittags 0,50 „
„ „ 26. „ Morgens 0,44 „

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 25. Aug. (Schlußkurse.) Leblos.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,50, $3\frac{1}{2}$ proz. L.-Pfandbr. 97,60, Konsol. Türken 21,65, Türk. Loose 78,50, 4proz. ung. Goldrente 93,50, Bresl. Diskontobank 99,00, Breslauer Wechslerbank 97,50, Kreditaktien 196,25, Schles. Bankverein 112,75, Donnersmarckhütte 82,00, Flöther Maschinenbau —,—. Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 117,75, Oberschles. Eisenbahn 44,00, Oberschles. Portland-Zement 81,00, Schles. Cement 131,75, Oppeln. Zement 93,00, Kramsta 131,75. Schles. Zinkaktien 180,00, Laurahütte 97,90, Verein. Oelfabr. 89,00, Oesterreich. Banknoten 161,45, Russ. Banknoten 210,25, Giesel Cement 84,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 89,00, Breslauer elektrische Straßenbahn 115,40.

Frankfurt a. M., 25. Aug. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien $267\frac{1}{4}$, Franzosen —,—, Lombarden $84\frac{5}{8}$, Ungar. Goldrente 93,30, Gotthardbahn 144,40, Diskonto-Kommandit 171,30, Dresdner Bank 134,90, Berliner Handelsgesellschaft 128,70, Bochumer Gußstahl 115,80, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 134,30, Harpener Bergwerk 126,20, Hibernia 108,20, Laurahütte 94,20, 3proz. Portugiesen 21,50, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn —,—, Schweizer Nordostbahn 101,80, Schweizer Union 70,10, Italienische Meridionaux 114,90, Schweizer Simplonbahn 58,50, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 55,80, Reichsanleihe —. Fest.

Hamburg, 25. Aug. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 266,90, Lombarden 204,00, Diskonto-Kommandit 171,10, Laurahütte —,—, Mainzer —,—, Packetfahrt 92,80, Norddeutscher Lloyd —. Ruhig.

Paris, 25. Aug. (Schlußkurse.) Unentschieden.

3proz. amortis. Rente 98,95, 3proz. Rente 99,10, Italien. 5proz. Rente 84,05, 4proz. ungar. Goldrente 93,50, III. Orient-Anleihe 66,90, 4proz. Russen 1889 —,—, 4prozent. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anleihe $61\frac{5}{8}$, konv. Türken $22,12\frac{1}{2}$, Türken-Loose 85,00, 4prozentige Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 464,00, Franzosen 605,90, Lombarden 218,75, Banque Ottomane 569,00, Banque de Paris 615,00, Banq. d'Escomte 87,00, Rio Tinto-A. 311,80, Suezkanal-A. 2677,00, Cred. Lyonn. 772,00, B. de France 4125,00, Tab. Ottom. 381,00, Wechsel a. dt. Pl. $122\frac{1}{2}$, Londoner Wechsel k. $25,32\frac{1}{2}$, Chéq. a. London 25,35, Wechsel Amsterdam k. 206,68, do. Wien kl. 197,75, do. Madrid k. 411,50, Meridional-A. 570,00, C. d'Esc. neue —,—, Robinson-A. —,—, Portugiesen 21,65, Portug. Tabaks-Obligat. 350,00, 3proz. Russen 80,00, Privatdiskont $2\frac{1}{4}$.

Rio de Janeiro, 24. Aug. Wechsel auf London $12\frac{1}{4}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 25. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 17,75, per Aug. —,—, per Nov. —,—. Roggen hiesiger loko 15,00, fremder loko 17,75, per Aug. —,—, per Novbr. —,—. Hafer alter hiesiger loko 19,75, neuer hiesiger 17,00, fremder 17,75. Rüböl loko 52,00, per Okt. 50,80, per Mai 51,30. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 25. Aug. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins.) 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 166 Br. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $109\frac{1}{2}$ bez. Bremer Wollkämmerei 303 Br.

Bremen, 25. Aug. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 4,50 Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middling, loko $40\frac{1}{2}$ Pfg., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. August 40 Pf., p. September 40 Pf., p. Oktober $40\frac{1}{4}$ Pf., p. Nov. $40\frac{1}{4}$ Pf., p. Dez. $40\frac{1}{4}$ Pf., p. Jan. $40\frac{1}{2}$ Pf.

Schmalz. Fest. Shafer 47 Pf., Wilcox 45 Pf., Choice Grocery —,— Pf., Armour 45 Pf., Cudahy $46\frac{1}{2}$ Pf., Rohe u. Brother (pure) 45 Pf., Fairbanks 39 Pf.

Speck short clear middl. September-Abladung 46.

Wolle. Umsatz: 188 Ballen.

Tabak. Umsatz: 302 Packen Carmen.

Hamburg, 25. Aug. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 145—147. — Roggen loko ruhig mecklenb. loko neuer 135—136 russischer loko ruhig, transito 100,00. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) still, loko 48. — Spiritus loko flau, per August-Septbr. $22\frac{1}{4}$ Br., p. Septemb.-Oktober $22\frac{1}{4}$ Br., per Okt.-Nov. $22\frac{1}{4}$ Br., per November-Dezbr. $22\frac{1}{4}$ Br. Kaffee ruhig, Umsatz — Sack. Petroleum loco ruhig, Standard white loko 4,65 Br., per Septbr.-Dezbr. 4,80 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 25. Aug. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 14,45, per Sept. $14,42\frac{1}{2}$, per Okt. 13,77, per Dez. 13,65. Ruhig.

Hamburg, 25. Aug. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per September $76\frac{3}{4}$, per Dezember 75, per März $73\frac{3}{4}$, per Mai $72\frac{3}{4}$. Behauptet.

Pest, 25. Aug. Produktenmarkt. Weizen behauptet, per Herbst 7,56 Gd., 7,58 Br., per Frühjahr 7,76 Gd., 7,78 Br., Hafer per Herbst 6,44 Gd., 6,46 Br., per Frühjahr 6,53 Gd., 6,55 Br. Mais per August-Sept. 4,67 Gd., 4,70 Br., p. Mai-Juni 1894 5,03 Gd., 5,05 Br. Kohlraps per August-Sept. 16,20 Gd., 16,30 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 25. Aug. Getreidemarkt. (Schlußber.) Weizen ruhig, p. August 20,70, p. Septbr. 20,90, p. September-Dezember 21,10, per Novemb.-Febr. 21,40. — Roggen ruhig, per Aug. 13,20, per Novemb.-Febr. 14,20. — Mehl ruhig, per August 43,90 per Septbr. 44,40, per Sept.-Dezbr. 45,00, per Novbr.-Febr. 45,90. — Rüböl matt, per August 57,50, per September 57,50, per Septbr.-Dezbr. 58,00, per Jan.-April 59,25. — Spiritus ruhig, per August 46,25, per Sept. 42,25, per Septbr.-Dezember 41,00, per Jan.-April 41,50. — Wetter: Schön.

Paris, 25. Aug. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 39,00 à 39,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per August 40,25, per Septbr. 40,25, per Oktober-Dezember 40,50, per Jan.-April 41,00.

Havre, 25. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß unverändert.

Rio 6000 Sack, Santos 8000 Sack Rezettes für gestern.

Havre, 25. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Sept. 94,00, p. Dez. 92,00, per März 91,25. Schwach.

Amsterdam, 25. Aug. Java-Kaffee good ordinary $50\frac{1}{2}$.

Amsterdam, 25. Aug. Bancazinn $52\frac{5}{8}$.

Amsterdam, 25. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine träge, p. Nov. 162, p. März 168. — Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine etwas niedriger, per Oktober 113, p. März 114. — Rüböl loko $25\frac{1}{2}$, per Herbst $25\frac{1}{8}$, per Mai 1894 24.

Antwerpen, 25. Aug. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste ruhig.

Antwerpen, 25. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12 bez. und Br., per Aug. 12 Br., per Septbr. — Br., p. Jan.-März $12\frac{1}{8}$ Br. Ruhig.

London, 25. Aug. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. Wetter: Schön.

London, 25. Aug. Chili-Kupfer $41\frac{5}{8}$, p. 3 Monat $41\frac{1}{4}$.

Petersburg, 25. Aug. Produktenmarkt. Talg loko 58,00, per August —,—, Weizen loko 10,00, Roggen loko 6,75, Hafer loko 4,50, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 14,00. — Wetter: Regen.

Glasgow, 25. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 6 d.

Glasgow, 25. Aug. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 337 660 Tons gegen 399 193 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 46 gegen 77 im vorigen Jahre.

Liverpool, 25. Aug. Getreidemarkt. Weizen 1—2 d., Mais 1 d. niedriger. Mehl gedrückt. Wetter: Schön.

Liverpool, 25. Aug., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation and Export 500 Ball. Amerikaner ruhiger, Surats ruhig.

Middl. amerik. Lieferungen: August-Sept. $4\frac{3}{32}$ Käuferpreis, Oktober-November $4\frac{3}{32}$, Dezember-Januar $4\frac{13}{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $4\frac{3}{16}$ d. Käuferpreis.

Liverpool, 25. Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 7 000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl. amerik. Lieferungen: August-September $4\frac{3}{32}$ Verkäuferpreis, Septbr.-Oktober $4\frac{5}{64}$ Käuferpreis, Oktober-November $4\frac{5}{64}$ do., November-Dezember $4\frac{7}{64}$ Verkäuferpreis, Dezbr.-Januar $4\frac{1}{8}$ Käuferpreis, Januar-Februar $4\frac{5}{32}$ do., Febr.-März $4\frac{3}{16}$ Verkäuferpreis, März-April $4\frac{13}{64}$ d. Käuferpreis.

Liverpool, 25. Aug. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochen-Umsatz 54 000 B., do. von amerikanisch. 49 000 B., do. für Spekulation 1000 B., do. für Export 4 000 B., do. für wirkl. Konsum 44 000 B., desgl. unmittelbar ex Schiff 57 000, wirkl. Export 5 000 B., Import der Woche 28 000 B., davon amerikanische 16 000 B., Vorrath 1 183 000 B., davon amerikanische 928 000 schwimmend nach Großbritannien 30 000 B., davon amerikanische 20 000 Ballen.

Chicago, 24. Aug. Weizen per August $59\frac{7}{8}$, per Sept. $60\frac{1}{4}$. Mais per August $36\frac{1}{2}$. — Speck short clear nom. Pork per August 12,90.

Newyork, 24. Aug. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $7\frac{1}{4}$, do. in New-Orleans $6\frac{15}{16}$ Petroleum, leichter, do. in New-York 5,25, do. in Philadelphia 5,20, do. rohes 5,10, do. Pipe line certifikates, per September $59\frac{1}{2}$. Schmalz loko 8,80, do. Rohe u. Brothers 9,00. Mais p. August 45, p. Sept. 45, p. Okt. $46\frac{1}{8}$. Rother Winterweizen $66\frac{1}{2}$, do. Weizen p August $66\frac{1}{2}$, do. Weizen p. September $67\frac{1}{2}$, do. Weizen p. Oktober $69\frac{3}{4}$, do. Weizen per Dezember $74\frac{5}{8}$. — Getreidefracht nach Liverpool 3. — Kaffee fair Rio Nr. 7 $15\frac{7}{8}$, do. Rio Nr. 7 per September 14,90, do. Rio Nr. 7 p. November 14,90. — Mehl Spring clears 2,30. — Zucker 3. — Kupfer loko 9,50—9,75.

Telephonischer Börsenbericht.

Newyork, 25. Aug. Weizen per August 67 C., per Sept. $67\frac{5}{8}$ C.

Berlin, 26. Aug. Wetter: Kühl.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 25. Aug. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Gesammthaltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten wenig günstig, gewannen aber hier keinen entscheidenden Einfluß auf die Stimmung. — Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, gewann aber in einzelnen Ultimowerthen zeitweise etwas größeren Belang. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs machten sich wiederholt kleinere Schwankungen bemerklich; der Börsenschluß erschien mehr befestigt. — Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei mäßigen Umsätzen; Deutsche Reichs- und Preußische konsol. Anleihen waren gut behauptet. — Fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist gleichfalls behaupten; Italiener schließlich abgeschwächt; Mexikaner nach schwacher Eröffnung fester und wieder mit einer Abschwächung schließend; Ungarische Goldrenten, Russische Anleihen und Noten wenig verändert. — Der Privatdiskont wurde mit $4\frac{5}{8}$ Prozent notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien mit einigen Schwankungen mäßig lebhaft um. Franzosen und Lombarden nach schwacher Eröffnung befestigt, auch Gotthardbahn allmählich fester. — Inländische Eisenbahnaktien ziemlich fest aber ruhig. — Bankaktien fest; die spekulativen Devisen zum Theil lebhafter und schwankend. — Industriepapiere ziemlich fest und ruhig; Montanwerthe behauptet, Kohlenaktien fester.

Produkten-Börse.

Berlin, 25. Aug. Anhaltend flaue Notirungen aus Amerika, die durch die finanziellen Schwierigkeiten hervorgerufen sind, gaben auch heute wieder zu Realisationen und Abgaben der Platzspekulation Anlaß. Weizen notirt gegen gestern $1\frac{1}{2}$, Roggen $2\frac{1}{2}$ M. niedriger. Hafer war starken Schwankungen ausgesetzt. Zunächst drückten Realisationen; später konnte sich der Artikel wesentlich erholen, schloß aber wieder schwächer. Mais und Roggenmehl ebenfalls schwächer. Rüböl war bei kleinen Umsätzen etwas fester. Spiritus auf Termine in Folge von Deckungen höher bezahlt; loko stellte sich der Artikel knapp.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko leblos. Termine unter Schwankungen niedriger. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 151,5 M. Loko 144—164 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 150 M., gelb. märk. 149 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per August-September —, per Sept.-Oktober 151—150,75—151,25—51 bez., per Okt.-Novbr. 152,5 bis 152,25—152,75—152,4 bez., per Nov.-Dez. 154,5—153,75—154,25 bis 155 bez., per Dez. —, per April 1894 —, per Mai 160,25 bis 160,75—160,50 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko schwieriger Verkauf. Termine flau. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 130,50 M. Loko 120—136 M. nach Qual. Lieferungsqualität 127 M., inländischer, guter alter und neuer 127—129,5 ab Bahn bez., etwas klammer 126 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per August-September —, per Sept.-Oktober 130,75—130—131—130,25 bez., per Oktober-Nov. 132,5—132—133,5—132,75 bez., per Nov.-Dezbr. 134,25—133,5—135—134,25 bez., per Dez. —, per April 1894 —, per Mai 137,5—138,25—138 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Noch wenig Geschäft. Große und kleine 145 bis 180, Futtergerste 125—145 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko feine Waare gesucht. Termine schwankend. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 160—188 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 166 M. Pommerscher mittel bis guter 160—174 bez., feiner 175—182 bez., preußischer mittel bis guter 160—178 bez., feiner 179—186 bez., schlesischer mittel bis guter 162—178 bez., feiner 179—186 bez., per diesen Monat 161—16 ,75—163 bez., per Sept.-Oktober 152—151,5 bis 153 bez., per Oktober-Nov. 148,5—150,5—150 bez., per Nov.-Dezbr. 147,5—149—148 bez., per Dez. —, per April 1894 144,75 bez., per Mai 143—144—143,25 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko unverändert. Termine niedriger. Gekündigt 600 Tonnen. Kündigungspreis 108,5 M. Loko 111—126 M. nach Qualität, per diesen Monat — bez., per August-September —,— bez., per September-Oktober 108,5—107 bez., per Okt.-Novbr. — bez., per November-Dez. — M., per Mai 1894 — bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—200 M. nach Qual., Futterwaare 146—158 M. nach Qual.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine flau und niedriger. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat — M., per Aug.-Sept. —, per Sept.-Okt. 17—16,9 bez., per Oktober-Novbr. 17,25—17,15 bez., per Novbr.-Dez. 17,5—17,4 bez.

Oelsaaten ohne Handel.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Termine wenig verändert. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis —,— M. Loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat 48,9 M., per August-Sept. — bez., per Sept.-Okt. und per Oktober-November 48,9 bis 49—48,7—48,9 M., per Novbr.-Dezember 49,1—49,2—48,9—49,1 bez., per April-Mai 1894 49,5—49,6—49,4 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat 19,00 M. Br. — Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat —.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack, per diesen Monat 19,00 M. Br.

Petroleum ohne Handel.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gek. —,— Liter Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 33,5—33,4—33,6 bez., per diesen Monat —,— bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fest. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —,—, per diesen Monat, per Aug.-Sept. u. per Sept.-Okt. 31,7—32,1 bez., per Okt.-Nov. 32,0—32,2 bez., per Novbr.-Dez. 32,2—32,5—32,4 bez., per April 1894 37,9—38,1 bez., per Mai 38,1—38,3 bez.

Weizenmehl Nr. 00 21,50—19,50 bez., Nr. 0 19,25—17,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17,25—16,50 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 18,25—17,25 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol = $4\frac{1}{4}$ M. 100 Rub = 3,20 M. 1 Gulden österr. 2 M 7 Gulden südd. W. = 12 M 1 Gulden holl. W = 1 M 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto Wechs. v. 25. Aug.

Platz	Diskont	Sicht	Kurs
Amsterdam	3	8 T.	168,25 G.
London	$2\frac{1}{2}$	8 T.	20,43 bz
Paris	$2\frac{1}{2}$	8 T.	80,60 B.
Wien	4	8 T.	161,10 bz
Petersburg	$4\frac{1}{2}$	3 W.	208,10 bz
Warschau	$4\frac{1}{2}$	8 T.	209,25 bz

in Berl. 5, Lombard 6, Privatd. $4\frac{5}{8}$ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sorte	Kurs
Souvereigns	20,41 G.
20 Francs-Stück	
Gold-Dollars	$4,18^{75}$ G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,46 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,60 bz
Oestr. Noten 100 fl.	161,25 bz
Russ. Noten 100 R.	210 25 bz B.

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Papier	Zins	Kurs
Dtsche. R.-Anl.	4	106,50 G.
do. do.	$3\frac{1}{2}$	99,25 bz
do. do.	3	84,70 bz
Prss. cons. Anl.	4	106,60 bz G.
do. do.	$3\frac{1}{2}$	99,50 bz
do. do.	3	84,80 bz
do. Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	101,60 G.
Sts.-Schld-Sch	$3\frac{1}{2}$	99,80 bz
Berl. Stadt-Obl.	$3\frac{1}{2}$	98,30 bz
do. do. neue	$3\frac{1}{2}$	98,30 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	$3\frac{1}{2}$	95,70 bz B.
Pfandbriefe: Berliner	5	114,90 bz
do.	$4\frac{1}{2}$	108,00 G.
do.	4	104,50 bz
do.	$3\frac{1}{2}$	99,00 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	$3\frac{1}{2}$	97,40 bz
Kur. u. Neumrk. neue	$3\frac{1}{2}$	98,90 bz
do.	4	
Ostpreuss	$3\frac{1}{2}$	96,00 G.
Pommer.	$3\frac{1}{2}$	98,10 bz
do.	4	
Posensch.	4	102,50 G.
do.	$3\frac{1}{2}$	96,30 G.
Schls. altl.	$3\frac{1}{2}$	97,96 bz
do. do.	4	
ldschl. Lt. A	$3\frac{1}{2}$	97,50 G.
do.	4	101,25 G.
do. neudo.	$3\frac{1}{2}$	97,50 G.
do. do. C.	4	101,25 G.
Wstp. Rittr	$3\frac{1}{2}$	96,25 B.
do. neul. II.	$3\frac{1}{2}$	96,25 B.
Pommer.	4	102,80 bz
Posensch.	4	102,75 bz
Preuss.	4	103,00 bz
Schles.	4	102,60 B.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	106,30 B.
Brem. A. 1892	$3\frac{1}{2}$	
Hmb. Sts. Rent.	$3\frac{1}{2}$	96,75 G.
do. do. 1886	3	
do. amort. Anl.	$3\frac{1}{2}$	
Sächs. Sts. Anl.	$3\frac{1}{2}$	
do. Staats-Rnt.	3	85,10 G.
Prss. Präm-Anl	$3\frac{1}{2}$	180,50 G.
H. Pr.-Sch. 40 T	—	421,00 B.
Bd. Präm.-An.	4	134,50 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	142,25 bz

Papier	Zins	Kurs
Brnsch. 20 T. L.	—	102,90 bz G.
Cöln-M. Pr.-A.	$3\frac{1}{2}$	131,50 G.
Dess. Präm.-A.	$3\frac{1}{2}$	
Ham. 50 T.-L.	3	135,50 B.
Lüb. 50 T.-L.	$3\frac{1}{2}$	128,75 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	26,50 bz G.
Oldenb. Loose	3	127,40 bz

Ausländische Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argentin. Anl.	5	44,20 bz
do. 1888	$4\frac{1}{2}$	37,00 bz B.
Bukar. Stadt-A.	5	92,75 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	31,20 bz
Chines. Anl.	$5\frac{1}{2}$	103,25 G.
Dän. Sts.-A. 86.	$3\frac{1}{2}$	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	$3\frac{1}{2}$	
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	57,25 bz
Griech. Gold-A	5	35,25 bz G.
do. cons. Gold	4	27,70 G.
do. Pir.-Lar.	5	31,40 bz G.
Italien. Rente	5	84,20 B.
Kopenh. St.-A.	$3\frac{1}{2}$	93,10 G.
Lissab. St. A. I. II	4	50,75 bz G.
Mexikan. Anl.	6	56,30 bz
Mosk. Stadt-A.	5	
Norw. Hyp-Obl	$3\frac{1}{2}$	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,20 bz
do. Pap.-Rnt.	$4\frac{1}{5}$	90,80 bz
do. do.	$4\frac{1}{5}$	
do. Silb.-Rent.	$4\frac{1}{5}$	92,50 G.
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr 100 (58)	—	327,90 bz
do. 1860er L.	5	141,10 bz
do. 1864er L.	—	
Poln. Pf.-Br. I-V	5	65,50 B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Portugies. Anl. 1888—89	—	28,70 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	102,75 B.
Röm. Stadt-A.	4	81,00 B.
do. II. III. V.	4	75,30 G.
Rum Staats-A.	4	79,75 bz G.
do. Rente 90	4	79,75 bz G.
do. co. fund.	5	100,40 bz
do. do. amort.	5	93,50 bz G.
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	98,00 bz G.
do. 1887	4	59,50 bz
do. 1873		
do. 1875	$4\frac{1}{2}$	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	103,30 G.
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877		
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	65,60 bz
Nikolai-Obl	4	99,00 G.
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	158,00 bz
do. 1866	5	146,00 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	105,60 bz G.
do. neue	$4\frac{1}{2}$	100,60 G.
Schwedische	$3\frac{1}{2}$	95,20 bz
Schw. 1890	$3\frac{1}{2}$	95,25 bz B.
do. d. 1883	$4\frac{1}{2}$	

Papier	Zins	Kurs
Schw. Hyp.-Pf.	$4\frac{1}{2}$	101,30 bz B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	82,20 G.
do. Rente	5	73,25 bz G.
do. neue 85	5	74,25 bz G.
Stockh. Pf. 85.	$4\frac{1}{2}$	
do. St.-Anl. 86	4	
Span. Schuld.	4	
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do do. B.	1	
do. co. C.	1	22,70 bz G.
do. Consol. 90	4	
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	78,50 bz
do. Eg Trib-Anl.	$4\frac{1}{4}$	
Ung. Gld-Rent.	4	93,50 B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	
do. do. do.	$4\frac{1}{2}$	100,50 bz
do. Papier-Rnt.		
do. Loose	—	257,25 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Aachen-Mastr.	$2\frac{1}{4}$	57,75 bz
Altenbg.-Zeitz	$9\frac{4}{15}$	
Crefelder	4	71,80 bz
Crefld-Uerdng	2	84,75 bz
Dortm.-Ensch.	$4\frac{1}{2}$	99,00 bz G.
Eutin. Lübeck	$1\frac{1}{2}$	39,10 G.
Frnkf.-Güterb.	1	62,00 bz
Ludwsh.-Bexb.	$9\frac{1}{4}$	222,50 bz
Lübeck-Büch.	6	130,25 bz
Mainz-Ludwsh	$4\frac{1}{4}$	105,00 G.
Marnb.-Mlawk.	$\frac{1}{2}$	66,50 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,50 G.
Ostpr. Südb.	0	68,00 bz
Saalbahn	0	22,10 bz
Stargrd-Posen	$4\frac{1}{2}$	101,75 bz
Weimar-Gera	—	10,75 G.
Werrabahn	$0_{,85}$	50,30 bz
Albrechtsbahn	—	44,00 bz
Aussig-Teplitz	20	555,25 bz G.
Böhm. Nordb.	5	
do. Westb.	$7\frac{1}{2}$	
Brünn. Lokalb.	$5\frac{1}{2}$	
Buschtherader	$10\frac{1}{4}$	
Canada Pacifb.	5	71,20 B.
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	$4\frac{1}{2}$	104,25 bz G.
Graz-Köflach.	$6\frac{1}{2}$	118,50 bz
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	$4\frac{3}{4}$	94,30 G.
Lemberg-Cz.	$6\frac{1}{2}$	121,50 bz
Oester. Staatsb	—	
do. Lokalb.	$4\frac{3}{4}$	95,00 G.
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	$5\frac{1}{2}$	
Raab-Oedenb.	$\frac{1}{2}$	24,00 bz G.
Reichenb.-P.	—	91,25 G.
Südöstr. (Lb.)	$\frac{3}{5}$	41,25 bz G.
Tamin-Land	0	1,80 G.
Ungar.-Galiz.	5	95,00 G.
Balt. Eisenb	3	59,00 G.
Donetzbahn	5	107,00 bz
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	$12_{,165}$	
Mosco-Brest	—	
Russ. Staatsb.	6,56	126,60 G.
do. Südwest.	5,45	

Papier	Div.	Kurs
Wrsch.-Teres.	5	102,80 bz
Wrsch.-Wien.	$11\frac{1}{4}$	203,80 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	$1\frac{1}{2}$	
Gotthardbahn	$6\frac{1}{2}$	144,60 bz
Ital. Mittelm.	5	92,50 bz
Ital. Merid.-Bah	$7\frac{1}{5}$	115,00 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	23,40 B.
Lux. Pr. Henri	2,7	55,50 bz
Schweiz. Centr	4	
do. Nordost	5	101,20 bz G.
do. Unionb.	$2\frac{2}{5}$	69,70 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	$3\frac{3}{5}$	51,00 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Papier	Div.	Kurs
Altdm. Colberg	$4\frac{1}{2}$	112,00 bz
Bresl.-Warsch.	$1\frac{3}{20}$	47,50 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	104,10 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	$5\frac{1}{2}$	
Prignitz	$4\frac{1}{2}$	
Szatmar-Nag.	—	85,75 bz
Dortm.-Gron.	$4\frac{1}{2}$	114,00 bz
Marienb Mlawk	5	106,70 B.
Mecklb. Südb.	—	47,25 B.
Ostpr. Südb.	2	102,25 bz
Saalbahn	$3\frac{1}{2}$	83,75 bz
Weimar-Gera	$3\frac{3}{4}$	83,50 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Papier	Zins	Kurs
Breslau-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	4	101,70 G.
Oberschl.	$3\frac{1}{2}$	
do. (StargPos)	4	101,40 B.
Ostpr Südbahn	$4\frac{1}{2}$	
do. do.	$4\frac{1}{2}$	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	$4\frac{1}{2}$	103,50 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	
do.	4	99,80 bz
Franz.-Josefb.	4	
GalKLudwgb g	$4\frac{1}{2}$	
do. do. 1890	4	
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,25 G.
KronpRudolfb.	4	91,10 G.
do. Salzkamm.	4	100,40 bz
LmbCzern. stfr	4	90,50 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	83,80 B.
do. Staats-I. II.	5	107,10 bz
do. Gold-Prio.	4	99,50 G.
do. Lokalbahn	$4\frac{1}{2}$	94,75 B.
do. Nordwestb.	5	102,50 B.
do. NdwB. G-Pr	5	106,50 bz G.
do. Lt. B. Elbth.	5	102,20 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	67,50 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Raab Gold-Prior.	3	
Südöst- B. (Lb.)	3	63,10 G.
do. Obligation.	5	103,10 G.
do. Gold-Prior.	4	95,80 bz

Papier	Zins	Kurs
Baltische gar.	5	98,40 bz
Brest-Grajewoar	5	98,75 G.
Gr. Russ. Eis. g	3	79,25 G.
Ivang.-Dombr. g.	$4\frac{1}{2}$	101,70 G.
Kozlow-Wor. g.	4	91,25 bz
do. 1889	4	93,40 bz G.
do. Chark. As. (O)	4	91,75 bz
do. (Oblig.) 1889	4	93,50 bz G.
Kursk-Kiew conv	4	93,50 B.
Losowo-Sebast.	5	98,00 bz G.
Mosco-Jaroslaw	5	64,80 bz
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	93,60 bz B.
do. Smolensk g.	5	100,75 bz G.
Orel-Griasy conv	4	91,25 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	91,50 G.
Rjaschk-Moroz. g	5	100,50 B.
Rybinsk-Bolog.	5	
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	93,90 G.
Transkaukas. g.	3	78,25 G.
Warsch.-Ter. g.	5	102,40 bz
Warsch.-Wien n.	4	98,40 G.
Wladikawk. O. g.	4	93,50 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	84,30 bz G.
Gotthardbahnev.	4	103,30 G.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	77,75 bz
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	52,70 bz B.
Süd-Ital. Bahn	3	55,40 B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	
do. Lit. B.	5	69,50 bz
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	$4\frac{1}{2}$	94,00 G.
Northern Pacific	6	99,60 bz
San Louis-Franc.	6	99,00 bz
Southern Pacific	6	101,20 G.

Hypotheken-Certifikate.

Papier	Zins	Kurs
Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	$3\frac{1}{2}$	110,50 bz
do. do. II.	$3\frac{1}{2}$	104,60 bz
do. do. III. abg.	$3\frac{1}{2}$	99,00 bz G.
do. do. IV. abg.	$3\frac{1}{2}$	99,00 bz G.
do. do. V. abg.	$3\frac{1}{2}$	95,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	112,75 G.
do. do.	4	102,50 bz G.
do. do.	$3\frac{1}{2}$	96,30 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,75 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	102,50 bz
do. do. (rz 100)	$3\frac{1}{2}$	94,25 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,10 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,50 G.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,25 G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,75 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,75 G.
do. do. (rz. 115)	$4\frac{1}{2}$	115,50 G.
do. do. X. (rz. 110)	$4\frac{1}{2}$	111,00 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,75 bz
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	100,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	$3\frac{1}{2}$	95,40 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	103,00 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	$3\frac{1}{2}$	95,25 bz G.

Papier	Zins	Kurs
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	$4\frac{1}{2}$	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,60 bz G.
do. do. (rz. 100)	$3\frac{1}{2}$	97,50 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	$4\frac{1}{2}$	
do. do. do.	4	102,60 bz G.
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	97,00 B.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	101,30 G.
do. do. (rz. 100)	$3\frac{1}{2}$	95,75 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	$4\frac{1}{2}$	106,25 B.
do. do. (rz. 110)	4	102,75 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,50 G.

Bankpapiere.

Papier	Div.	Kurs
B. f. Sprit-Prod. H	3	62,80 G.
Berl. Cassenver.	$4\frac{1}{2}$	130,00 bz B.
do. Handelsges.	6	128,00 bz
do. Maklerver.	$8\frac{1}{2}$	
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	$6\frac{1}{2}$	127,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	98,80 G.
do. Wechslerbk.	$4\frac{1}{2}$	98,00 bz G.
Danz. Privatbank	$7\frac{1}{2}$	
Darmstädter Bk.	$5\frac{1}{2}$	
do. do. Zettel	$3_{,70}$	
Deutsche Bank	8	149,00 bz
do. Genossensch	$4\frac{5}{6}$	115,75 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	119,80 G.
Disc.-Command	6	170,75 bz
Dresdener Bank	7	134,50 bz
Gothaer Grundcreditbank	$3\frac{1}{2}$	
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk	5	97,90 G.
Leipziger Credit	$8\frac{1}{2}$	167,75 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5	109,00 bz
Maklerbank	5	109,10 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	136,10 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	109,30 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	94,80 bz
Nationalbk. f. D.	5	102,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	1	88,00 bz B.
Oester. Credit-A	$9\frac{1}{16}$	
Petersb. Disc.-Bk	6	
do. Intern. Bk.	10	
Pomm. Verz.-Akt	6	113,00 G.
Posen. Prov.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	129,50 bz
do. Cnt-Bd 60 pCt	$9\frac{1}{2}$	158,30 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk	$6\frac{1}{2}$	125,50 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	104,80 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	—	228,00 G.
do. Leihhaus	6	92,80 bz B.
Reichsbank	$6_{,189}$	149,00 bz G.
Russische Bank	5	
Schles. Bankver.	6	112,50 bz
Warsch. Comerz	9	
do. Disconto	$7\frac{1}{2}$	

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Allg. Elekt.-Ges.	$7\frac{1}{2}$	125,00 bz B.
Anglo Ct. Guano	$11\frac{3}{4}$	140,60 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	$7\frac{1}{5}$	940,00 bz G.
Bauges. City St.-Pr.	5	
Bauges. Dtsche. Bau	3	76,50 G.
Bauges. Hann. St.-P.	$3\frac{1}{2}$	66,00 G.
Bauges. Humb.	$5\frac{1}{2}$	129,60 B.
Moabit	8	141,00 B.
Passage	$3\frac{1}{2}$	65,00 bz G.
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	$7\frac{3}{4}$	136,90 B.
Berl. Lagerhof	—	80,90 B.
do. do. St.-Pr	9	118,00 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	
Berl. Bock-Br.	0	48,00 bz G.
Schultheiss-Br.	16	246,50 bz
Bresl. Oelw.	3	88,50 G.
Deutsche Asph.	5	79,00 G.
Dynamit Trust	9	124,75 bz
Erdmannsd. Sp.	$5\frac{1}{2}$	92,60 G.
Fraust. Zucker	0	99,75 bz B.
Glauz. Zucker	12	113,25 G.
Gummi Harburg-Wien	24	
do. Schwanitz	$12\frac{1}{2}$	182,00 B.
do. Voigt Winde	8	125,50 G.
do. Volpi. Schldt.	—	93,00 bz G.
Hemmoor Cem.	6	98,75 B.
Köhlm. Strk.	12	
Körbisdf. Zucker	$2\frac{1}{2}$	107,20 bz
Löwe & Co.	18	254,00 bz
Bresl. Linke	10	147,50 bz
do. Hofm.	10	133,50 G.
Germ. Vrz.-Akt.	$6\frac{1}{2}$	76,00 bz G.
Görlitz ov.	8	111,50 G.
Görl. Lüdr.	10	130,00 bz
Grusonwerk	10	
H. Pauksch	2	
Schwarzkopff	18	215,00 bz G.
Stettin-Vulk.-B.	9	106,00 bz G.
Sudenburg	14	178,90 B.
O.-Schl. Cham.	3	47,00 G.
do. Port.-Cem.	$1\frac{1}{2}$	81,00 B.
Oppeln. Cem.-F.	4	93,00 bz G.
do. (Giesel)	2	84,40 bz G.
Gr. Berl. Pferdb.	$12\frac{1}{2}$	221,00 B.
Hamb. Pferdeb.	0	93,00 B.
Potsd. ov. Pfrdb.	5	84,00 B.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zucker	3	70,40 G.
Schles. Cem.	$7\frac{1}{2}$	131,50 G.
Stett. Bred. Cem.	2	82,75 G.
do. Chamott.	15	193,25 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	7	118,00 bz G.
Berzelius	10	122,50 bz
Bismarckhütte	8	142,00 bz
Boch. Gusst.-F.	$6\frac{1}{2}$	119,00 G.
Donnersmarck	—	82,00 G.
Dortm. St.-Pr. A.	1	55,60 bz
Gelsenkirchen	9	133,80 bz
Hibernia	$5\frac{1}{4}$	108,00 bz B.
Hörd. St.-Pr.-A.	0	28,00 G.
Inowrazl. Salz	1	35,60 bz G.
König u. Laura	4	98,25 bz
Lauchham. ov.	6	92,00 G.
Louis. Tief. St.-Pr	7	100,50 G.
Oberschl. Bd.	$\frac{1}{2}$	44,10 bz G.
do. Eisen-Ind.	$4\frac{1}{2}$	95,25 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	12,00 B.
Riebeck. Mont.	11	155,10 B.
Schles. Kohlw.	0	20,00 bz G.
do. Zinkhütte	15	179,00 B.
do. do. St.-Pr.	15	179,00 B.
Stolb. Zink-H.	1	31,50 bz
do. St.-Pr.	6	102,00 bz B.
Tarnowitz ov.	0	
do. do. St.-Pr.	0	38,00 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen